Datum: 01.10.2024

Anzeiger

aus dem Bezirk Affoltern

Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
8910 Affoltern am Albis
058/ 200 57 00
www.affolteranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'313
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 89'789 mm²

Auftrag: 3013856
Themen-Nr.: 640.001

Referenz: 93389450
Ausschnitt Seite: 1/3

Lebhaftes Gedenken an die Milchsuppe

In der Gemeindescheune in Kappel traf sich am Freitag SVP-Politprominenz zu einem «kleinen Albisgütli»

FLORIAN HOFER

Diese Hellebarde hatten Thomas Aeschi (von links), Clemi Weingartner, Marc Bochsler, Marcel Dettling und David Vogelsanger fest im Griff.

«Die Kappeler Milchsuppe steht für die gemeinsame Suche nach Frieden», sagte SVP-Kantonsrat Marc Bochsler am Freitag in der gut besuchten Gemeindescheune von Kappel. Geladen hatte der Verein Kappeler Milchsuppe im Namen der SVP des Bezirks Affoltern und des Kantons Zug anlässlich des 495-Jahre-Jubiläums des legendären Mittagessens zwischen katholischen und protestantischen Truppen.

Ähnlicher Abend vor zehn Jahren

Zehn Jahre nach der letzten Veranstaltung dieser Art, an der der damalige SVP-Parteipräsident Toni Brunner gesprochen hatte, war diesmal der neue SVP-Parteipräsident Marcel Dettling aus der Innerschweiz nach Kappel gekommen. «Es ist wichtig, dass man weiss, woher man kommt und wohin man geht», rief er in den Saal. Als Echo kam viel Zustimmung. Das sollte auch die kommende halbe Stunde seiner Rede so bleiben. Der rhetorisch hochbegabte Dettling hatte seine Zuhörerinnen und Zuhörer mühelos im Griff, während er einen Ritt durch die Schweizer und internationale Politlandschaft unternahm.

«Mit dem Feind reden»

Kritisch erinnerte er an die Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock und zog Parallelen zu den kriegerischen Ereignissen von 1529. Man müsse eben bereit sein, sich mit dem Feind an einen Tisch zu setzen. Diese Lehre von 1529 sei auf dem Bürgenstock nicht beachtet worden. «Man muss miteinander reden, auch wenn man sich bis aufs Blut hasst.»

Nächstes Thema: Migrationspolitik. 500 000 bekennende Muslime zähle die Schweiz inzwischen. Viele Migranten würden nicht ausgeschafft, obwohl sie sich illegal im Land aufhielten. Weitere Probleme in der Schweiz seien mit der hohen Migration erklärbar. Etwa beim Verkehr: «100 000 neue Leute bedeutet 70 000 neue Autos.» Kein Wunder, wenn es mehr Staus gebe. Kriminalität, Umgang mit Frauen oder hohe Arbeitslosigkeit beleuchtete er ebenfalls.

Ein Grusswort kam von Martin Hunkeler. «Ich finde es schön, dass diese alte Tradition des Gedenkabends wieder zum Leben erweckt werden soll», sagte der Gemeindepräsident von Kappel. Er hatte auch eine politische Botschaft im Gepäck: «Wir hier in Kappel und in der Region wissen am besten, was gut für uns ist.» Einmischung und Bevormundung wolle man in Kappel nicht haben.

Aus dem Nachbarkanton Zug war neben zahlreichen SVP-Politikern der SVP-Fraktionschef im Nationalrat, Thomas Aeschi, zu Besuch gekommen. Er hatte fast druckfrische Unterschriftenbögen für die Grenzschutz-Initiative «Asylmissbrauch stoppen!» dabei und machte auf verschiedene Themen rund um Migration und Flüchtlingswesen aufmerksam.

Kleiner Ort, grosser Name

Hauptorganisator des Abends und Gastgeber war David Vogelsanger. Der frühere Schweizer Botschafter lebt wieder in Kappel. «Kappel ist eine kleine Gemeinde, hat aber einen grossen Namen

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 01.10.2024

Anzeiger

aus dem Bezirk Affoltern

Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
8910 Affoltern am Albis
058/ 200 57 00
www.affolteranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'313
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 89'789 mm²

Auftrag: 3013856
Themen-Nr.: 640.001

Referenz: 93389450
Ausschnitt Seite: 2/3

in der Geschichte der Schweiz.» Das Schönste für ihn sei dabei: «Unsere Partei vereint das Beste aus den beiden Lagern, die sich hier vor fast 500 Jahren gegenüberstanden: zürcherische Nüchternheit und Wirtschaftskraft sowie der unbändige Freiheitswille und Patriotismus der katholischen Innerschweiz.» Vogelsanger ging in seinem Referat ausführlich auf die geschichtlichen Details ein und erklärte zudem, wo seiner Meinung das Milchsuppenessen wirklich stattgefunden habe (siehe Kasten links).

Natürlich durfte beim Nachtessen eine Milchsuppe mit Brot nicht fehlen. Sie war im nahe gelegenen Gasthaus Adler gekocht worden, gut gewürzt und mit Rahm verfeinert – dazu ein grosses Stück Brot. «Das war heute Abend wie ein kleines Albisgütli», schwärmte ein Besucher beim Aufbruch unter den Klängen der Harmonie Hausen.

Gute Stimmung in der schweizerisch-festlich dekorierten Kappeler Gemeindescheune. (Bilder Florian Hofer)

Kappels Gemeindepräsident Martin Hunkeler beim Grusswort.

Ein Teil des Gastroteams (von links): Marco Schindler, Peter Schildknecht und Claude Wuillemin.

Datum: 01.10.2024

Anzeiger

aus dem Bezirk Affoltern

Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
8910 Affoltern am Albis
058/ 200 57 00
www.affolteranzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'313
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 7
Fläche: 89'789 mm²

Auftrag: 3013856
Themen-Nr.: 640.001

Referenz: 93389450
Ausschnitt Seite: 3/3

Antoinette Frey mit einer «echten» Kappeler Milchsuppe.

Wo genau wurde die erste Milchsuppe gegessen?

Er sei überzeugt, dass das legendäre Milchsuppenessen im Jahr 1529 nach dem 1. Kappeler Krieg anlässlich des Friedensschlusses zwischen Zürcher Protestanten und Innerschweizer Katholiken nicht an der in den Geschichtsbüchern genannten Stelle in Ebertswil stattgefunden habe, sagt David Vogelsanger, SVP-Präsident Bezirk Affoltern. «Dieser Ort würde überhaupt keinen Sinn machen.» Es habe damals dort oben keine wichtige Strasse und keinen sonstigen Grund für einen Truppenaufmarsch gegeben. «Man hat seinerzeit für das Denkmal einfach den schönen Aussichtspunkt ausgelesen.»

Die entscheidende Stelle an der Grenze sei in allen Auseinandersetzungen immer der Islisberg gewesen, ein bewaldeter Hügel einen Kilometer südwestlich von Kappel. Vogelsanger nennt mündliche Überlieferungen, wonach der Milchsuppenstein am Islisberg habe errichten werden sollen – der betreffende Bauer habe sein Land jedoch nicht hergeben wollen. *(fh)*

Der Milchsuppenstein bei Ebertswil.
(Bild Stefan Kaiser / CH Media)